

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn unmittelbar von der Geschäftsstelle bezogen

vierteljährlich 1,75 Mark, jährlich 6,75 Mark voranzahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland **jährlich 7,50 Mark voranzahlbar**

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zelle oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **40 Pfg.**

für Stellen-Angebote und Gesuche die Zelle **30 Pfg.**

Die ganze Seite (400 Zellen zu 40 Pfg.) wird mit **130 Mark** berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 2053

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXVII. Jahrgang

Berlin, den 15. Mai 1903

No. 10

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Deutscher Uhrmacher-Bund. — Wichtige Aufgaben unserer Fachverbände. — Unerklärliches Verrosten neuer Uhrwerke im Laden. II. — J. B. Schwilgué's Zeitaufnahme-Instrument. — Eine geniale Fälschung. — Der Planet Mars und der gegenwärtige Stand der Marsforschung. II. — Lokomotive mit Stampfrädern. — Die diesjährige Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule. — Sprechsaal (Deutsche Gehilfen im überseeischen Auslande. — Zum Handel mit elektrischen Neuheiten). — Diaphanie-Fenster-Sonnenuhr. — Die Temperatur-Reglage. II. — Eine astronomische Taschenuhr. — Aus der Werkstatt (Neue Oelbehälter. — Führer für Schraubkopf-Feilen. — Werkzeug zum Festhalten des Ankers beim Versetzen der Hebesteine. — Doppeltes Schraubenbänkchen. — Das Einsetzen von Zähnen in Remontoir-Räder). — Vermischtes. — Vereins-Nachrichten, Personalien, Geschäftliches, Gerichtliches u. s. w. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Räthsel-Ecke. — Anzeigen.



Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses.

Am 7. Mai versammelten sich sämtliche Mitglieder, nämlich die Herren M. Bergner, F. L. Löbner, A. Oppermann, A. Packbusch, W. Schultz und der Vorsitzende zu einer neuen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien die folgenden Punkte erwähnt.

Erkennungszeichen für Uhren, die bei Uhrmachern gekauft wurden.

Dasselbe ruht zur Zeit beim Patentamt, von dem wir die Bestätigung der Eintragung noch nicht erhalten haben. Sobald die Bestätigung uns vorliegt, werden wir an dieser Stelle weitere Mittheilungen machen. Schon jetzt aber wollen wir erwähnen, daß der Ausschuss beschlossen hat, dem Antrage einiger Kollegen stattzugeben und von einer Veröffentlichung des Erkennungszeichens vorläufig ganz abzusehen. Wir werden vielmehr seiner Zeit die Kollegen auffordern, sich bei uns zu melden, damit wir ihnen das Zeichen und die Berechtigung zu seiner Benutzung einzeln zustellen können. Alle Berechtigten werden in einer Liste geführt werden.

Unlauterer Wettbewerb.

Die zahlreich einlaufenden Klagen aus dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs und der marktschreierischen Reklame nahmen in der Besprechung leider auch dieses Mal einen großen Raum ein. Von der Goldwaarengroßhandlung W. Müller in Berlin war uns ein Flugzettel einer neu eröffneten Uhrenhandlung L. Weinstock in Berlin, Grüner Weg, zugekommen, worin u. A. „Goldene Herrenuhren von 7 Mark an“ offerirt werden. Da nach unserer Ansicht für den genannten Betrag höchstens eine vergoldete Uhr geliefert werden kann, so haben wir die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf dieses Gebahren gelenkt. Sie wird im öffentlichen Interesse hoffentlich von Amts wegen einschreiten.

Grossist und Waarenhaus.

Im „Internationalen Offertenblatt für die Kurz- und Spielwaaren-Industrie“ inserirt Herr Oskar Pinkus in Berlin C (Seydelstr. 26) Wecker- und Taschenuhren mit in Zahlen angegebenen Preisen. Das Inserat trägt die Ueberschrift „Wichtig für Waarenhäuser“, womit Herr P., der ja die Waarenhäuser als die schlimmsten Feinde der Uhrmacher kennen muß, aufs deutlichste bekundet, daß er mit Uhrmachern keine Geschäfte zu machen wünscht. Gewiß wird auch kein Kollege sich ihm weiter aufdrängen!

2. Lotterie-Gewinne.

Eine eigenthümliche Rolle scheinen neuerdings manche der sogenannten Pferde-Lotterien zu spielen. Herr Kollege A. Carius in Köthen theilt uns mit, daß ihm innerhalb seiner Kundschaft nun bereits achtundzwanzig Fälle bekannt geworden seien, in denen aus solchen Veranstaltungen Taschenuhren gewonnen wurden. Es befanden sich darunter Gewinne eigener Art. Ein als „echt goldene Uhr im Werthe von 200 Mark“ bezeichneter

II